

547. C. von Than: Berichtigung.

(Eingegangen am 10. December.)

Bei der Revision der Correctionsrechnungen stellte es sich heraus, dass sich bei den Berechnungen für die vorläufige Anzeige „über die Verbrennungswärme des Knallgases in geschlossenen Gefässen“ (diese Berichte X, 947) kleine Fehler eingeschlichen hatten. Bei der Berechnung der Werthe von c_v ist aus Versehen $-d$ statt $+d$ genommen, und ausserdem die Correction wegen der Verschiedenheit der Temperatur des Quecksilberfadens weggeblieben. Berichtigt man diese Correctionen, so erhält man für $e_v = 2.02216$ und bei dem Controllversuch für $e_{v_h} = 33.964$.

548. Rud. Fittig und Ferd. Gebhard: Ueber das Fluoranthren, einen neuen Kohlenwasserstoff im Steinkohlentheer.

(Eingegangen am 17. December.)

Bei Gelegenheit der ersten Untersuchung über das Phenanthren sprach der Eine von uns Herrn Dr. Greiff, dem er das Material zu dieser Arbeit verdankte, die Bitte aus ihm womöglich in der Fabrik aus den Oelen durch Destillation und Abpressen festes wenn auch unreines Phenanthren abscheiden zu lassen. Hr. Dr. Greiff hatte darauf die Güte, eine grössere Quantität fester Kohlenwasserstoffe vor annähernd dem Schmelzpunkt des Phenanthrens zu schicken. Versuche, daraus Phenanthren oder Phenanthrenderivate darzustellen, ergaben indess ein negatives Resultat und bei einem Destillationsversuch zeigte sich denn, dass die Masse kein Phenanthren enthielt, sondern aus weit höher siedenden Kohlenwasserstoffen bestand. Sie wurde als zu dem damaligen Zweck untauglich, einstweilen bei Seite gesetzt. Im letzten Jahre nun haben wir in Gemeinschaft mit Hrn. E. Hintz die Untersuchung dieser Masse wieder aufgenommen und dabei einige interessante Beobachtungen gemacht. Die Masse ist sehr reich an Pyren. Hr. Hintz hat dieses daraus in grösserer Menge und in so reinem Zustande dargestellt, wie es wohl noch kein Chemiker unter Händen gehabt hat. Bei der Abscheidung desselben mittelst der Pikrinsäure-Verbindung nach der Methode von Graebe wird regelmässig ein anderer Kohlenwasserstoff mit ausgefällt, dessen Pikrinsäure-Verbindung in Alkohol ebenfalls schwer löslich ist. Eine Trennung der beiden Kohlenwasserstoffe ist nur durch wiederholtes Umkrystallisiren der Pikrinsäure-Verbindungen, Abscheidung der Kohlenwasserstoffe daraus, Umkrystallisiren dieser, abermalige Ueberführung in die Pikrinsäure-Verbindung u. s. w. möglich. Durch diese etwas zeitraubenden Operationen aber gelingt es, beide Kohlenwasserstoffe